



Regelmäßiger Check für tierische Begleiter

Appetitmangel, Gewichtsabnahme, erhöhter Durst oder Hautveränderungen: meist werden unsere Haustiere erst dann tierärztlich untersucht, wenn sie bereits krank sind. Was beim Menschen schon lange selbstverständlich ist, gilt genauso für unsere Haustiere – vorsorgen ist in jedem Falle besser.

Labor-Untersuchungen geben sicheren Aufschluss

Für Hunde, Katzen sind je nach Alter und Tierart ein bis zwei Vorsorgeuntersuchungen im Jahr empfehlenswert. Zusätzlich zu der meist im Rahmen notwendiger Impfungen durchgeführten körperlichen Untersuchung können Labor-Untersuchungen oder bildgebende Verfahren wie Röntgen oder Ultraschall Aufschluss

darüber geben, ob das Tier wirklich gesund ist.

Nach der Früherkennung ist die Behandlung leichter

Bei Hunden und Katzen ist eine vorsorgliche Blutentnahme ab dem zehnten Lebensjahr empfehlenswert. Mit etwas Geduld und Erfahrung kann man übrigens selbst zunächst widerpenstige Stubentiger dazu bewegen, für eine Blutprobenentnahme stillzuhalten.

Wird anlässlich der Vorsorgeuntersuchung eine Krankheit entdeckt, handelt es sich oft um ein Frühstadium, das sich leichter behandeln lässt als eine bereits weiter fortgeschrittene Erkrankung. Eine gesunde Ernährung und tägliche Zahnpflege tragen neben den regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen ganz wesentlich dazu bei, das Tier gesund zu erhalten.

Zitat des Monats

„Du kannst dir einen Hund halten; aber es ist die Katze, die sich Menschen hält, weil sie ihr nützliche Haustiere sind.“
(George Mikes, englischer Humorist, 1912-1987)

Der Tier-Punkt wird empfohlen vom:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

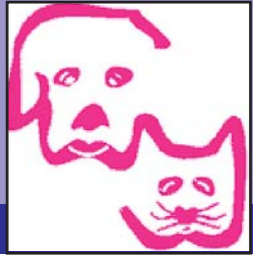
E-Mail:
info@presse-punkt.de

Internet:
www.presse-punkt.de

Alle Rechte vorbehalten

Tier-Punkt

Dr. med. vet. Kristine Hucke
prakt. Tierärztin
Tel. 0611 / 48 908
www.tierarzt-hucke.de



November 2007



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- ✓ Zahnwechsel des Hundes ist nicht ohne Tücken
- ✓ Buchtipp: Hobby für Tierfreunde
- ✓ Blick-Punkt: Lisa sorgt fürs „Catering“
- ✓ Lieber einmal mehr in die Tierarztpraxis

Hat Ihr Stubentiger sein Verhalten geändert?

Gelenkerkrankungen sind bei Katzen weit häufiger, als man bisher dachte: So haben Wissenschaftler bei 90 Prozent der Katzen, die über zwölf Jahre alt sind, im Röntgenbild Veränderungen der Gelenke entdeckt. In einer anderen Studie mit Katzen im mittleren Alter von nur 6,5 Jahren stellte man bei 34 Prozent der Tiere, also bei jedem dritten Tier, Arthrosen fest.

Diese Gelenkerkrankungen können erhebliche Schmerzen verursachen, die Beweglichkeit deutlich einschränken und damit die Lebensfreude der Tiere maßgeblich verringern. Arthrosen sind zwar nicht heilbar, aber mit modernen entzündungshemmenden

und schmerzlindernden Medikamenten speziell für Katzen kann den Tieren geholfen werden.

Untersuchungen haben ergeben, dass Katzen mit Gelenkproblemen, die konsequent behandelt wurden, deutlich weniger Schmerzen und ganz offensichtlich wieder mehr Freude an der Bewegung hatten.

Wenn also Ihr Stubentiger sein Verhalten geändert hat, sich z.B. weniger bewegt, seltener putzt oder nicht mehr so gerne springt, wenden Sie sich am besten an Ihren Tierarzt. Er wird feststellen, ob eine Gelenkerkrankung vorliegt und wie Ihrer Katze geholfen werden kann.

Zahnwechsel des Hundes ist nicht ohne Tücken



Der Yorkshire-Mix Tessy ließ sich nichts anmerken. Doch bei einem Blick in ihr Mäulchen, stellte der Tierhalter fest, dass zwei Zähne eng hintereinander liegen und ließ das Gebiss von seinem Tierarzt kontrollieren.

Wenn ein Milchzahn nicht ausfällt . . .

Erst sechs Monate war der Mischling alt. Allmählich rückten die erwachsenen Zähne nach. Im Normalfall drückt der so genannte Zahnkeim des neuen Zahns im Wachstum gegen die Wurzelspitze des Milchzahns. Dabei stirbt die Zahnwurzel des Milchzahns komplett ab. Doch bei Tessy verschwanden nicht alle

Milchzähne. Der Tierarzt stellte einen doppelten Zahnbesatz fest.

Zahnwechselstörungen sind bei Hunden nicht unüblich. Besonders bei kleinen Hunderassen passiert es häufiger, dass ein Milchzahn nicht ausfällt und so Fehlstellungen verursacht. Hinter oder neben dem bereits ausgebildeten Eckzahn befindet sich der Eckzahn des Milchgebisses. Ohne Gefahr der Entwicklung einer Zahnfehlstellung und ohne Anzeichen einer parodontalen Schädigung, drängt die Zeit nicht, den Milchzahn zu entfernen.

Halten Sie den Zahnwechsel Ihres Hundes im Auge

Durch die Früherkennung lassen sich spätere komplexe Fehlstellungen einfach und ohne hohen finanziellen Aufwand beheben, z.B. wird der Milchzahn vorzeitig entfernt.

Immer wieder kommt es beim Zahnwechsel zu Komplikationen. In der Phase des Zahnwechsels ist deshalb die regelmäßige Kontrolle entscheidend. Prüfen Sie also stets das Gebiss ihres Hundes. Mit Abschluss des 6. Monats können sie die Zähne vorsorglich in der Tierarztpraxis kontrollieren lassen, damit Sie sicher gehen können, dass keine Zahnwechselstörungen vorliegen.

Buchtipp: Ein Hobby für Tierfreunde

Eier von glücklichen Hühnern – ein viel beschworenes Bild von auf Wiesen und Äckern scharrendem Federvieh. Doch was braucht es, um Hahn und Henne glücklich zu machen? Das Hühnerbuch. Praxisanleitung zur Haltung „glücklicher Hühner“ von Wolf-Dietmar und Ursula Unterweger gibt darüber Auskunft.

Die Haltung von Geflügel – oft seltener Rassen – ist nicht allein Sache von Landwirten. Viele Tierhalter und Bewohner auf dem Land oder am Rande einer Stadt frönen diesem Hobby. Hier möchte das Autorenpaar Hilfestellung geben. Artgenossen, ein paar Quadratmeter Blumenwiese, Sand zum Baden, Platz zum Verstecken, Wasser und ein Zaun – das sind die Eckpunkte, die das Geflügel braucht.

Auch Anleitungen zum Bau eines Hühnerparadieses bietet die Lektüre.

Buchtipp des Monats:
„Das Hühnerbuch“, Leopold Stocker Verlag, Preis: 19,90 Euro
ISBN: 978-3-7020-1151-2



Blick-Punkt: Lisa sorgt fürs „Catering“



Einige Tage waren meine Herrschaften beruflich unterwegs. Jedenfalls war ich mit Katze Charlotte allein zu Haus. Herrlich, diese Ruhe war sehr angenehm: das Telefon klingelte selten, die Hausschelle rührte sich überhaupt nicht und das abendliche Surren der blöden Schreibtischlampe blieb ebenfalls aus.

Aber dennoch fehlten mir die beiden Herrschaften und besonders die amüsanten Spiele, bei denen Frauchen entzückt mit Bindfaden und Maus auf und ab läuft. Dafür konnte ich endlich einmal meinen Mittagsschlaf verlängern, ohne das Gefühl zu haben, ich müsste nochmal im Haus nach dem Rechten sehen.

Ach ja, wir hatten ein hervorragendes „Catering“: Lisa kam! Eine Dame, die stets beruhigend auf uns einredet. Aber das beste an unserer Lisa ist: Anscheinend öffnet sie gerne Tuhnfisch- und Makrelen-Dosen . . .